

Konversion: „13 Hektar Freiheit“ legt als erste Wohnungsinitiative konkrete Investitionspläne für die Turley-Kaserne vor / Sieben Euro Kaltmiete pro Quadratmeter

„Wir wollen in zwei Jahren einziehen!“

Von unserem Redaktionsmitglied
Thorsten Langscheid

Die Hängepartie um die Turley-Kaserne in der Neckarstadt scheint zu Ende zu gehen. „Wir werden bis zu sechs Millionen Euro investieren und wollen in zwei Jahren einziehen“, zeigen sich Gabi und Peter Neumann sowie Karlheinz Paskuda von der Initiative „13 Hektar Freiheit“ zuversichtlich, ihr Wohnungsprojekt schon bald zu beginnen und in kurzer Zeit umzusetzen. Wie berichtet, steht die Übernahme der Turley-Kaserne durch die eigens gegründete Tochtergesellschaft MWSP der städtischen GBG, Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft unmittelbar bevor.

Nach „MM“-Informationen liegt bereits ein Kaufvertrag zwischen der Stadt bzw. der GBG-Tochter und der formellen Eigentümerin der ehemaligen Kasernen, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), vor. Die Gruppe um Neumann und Paskuda – sie ist eine von mehreren Initiativen, die auf dem ehemaligen Kasernengelände Wohn-, Kultur- und Sozialprojekte planen – besteht aus rund 125 Interessenten, die in eine selbstverwaltete Wohnanlage investieren und dort auch selbst einziehen möchten.

Als starker Partner aus der alternativen Szene steht die Dachorganisation Miethäuser-Syndikat (Freiburg) hinter der Mannheimer Gruppe. Das Syndikat repräsentiert bundesweit selbstverwaltete Wohn- und Gewerbeprojekte mit einem Investitionsvolumen von knapp 55 Millionen Euro, die von Einzelmitgliedern und Hausvereinen in über 70 Einzelprojekten aufgebracht werden. Die Gründung eines solchen Hausver-

Verkauf der Turley-Kaserne

■ Neben den denkmalgeschützten Sandsteinblocks um den Campus an der Grenadierstraße gehört zur Turley-Kaserne ein in etwa die Hälfte des 130 000-Quadratmeter-Areals einnehmender **ehemaliger Panzer- und Lkw-Abstellplatz** der Amerikaner.

■ Unklar ist offenbar in den Verkaufsverhandlungen zwischen Stadt und Bund, wer in welcher Höhe für die Kosten möglicher **Boden- und Grundwasserverunreinigungen** unter dieser Asphaltfläche aufkommen muss.

■ Als Kaufpreis wurden nach „MM“-Informationen **rund sechs Millionen Euro** (dies entspricht etwa 47 Euro pro Quadratmeter) vereinbart.

■ Bei einem Vergleichswert von rund 100 Euro pro Quadratmeter im benachbarten Exerzierplatzgebiet ergeben sich aus diesem Bodenpreis geschätzte Kosten für den Abriss der nicht denkmalgeschützten Gebäude und der Asphalt- und Betondecke des Fahrzeug-Abstellplatzes von weiteren **rund sieben Millionen**. lang

eins bereitet „13 Hektar Freiheit“ derzeit vor, um gemeinsam mit dem Miethäuser-Syndikat in einer Betreibergesellschaft für die geplante Wohnanlage zu firmieren.

Die benötigten Gebäude und Flächen – es handelt sich dabei um die Blocks an der zur Straße „An den Kasernen“ hin gelegenen Nordwest-Seite des Turley-Geländes – stellt die Stadt als künftiger Eigentümer in dem Modellprojekt kostenlos zur Verfügung. Kosten für Sanierung



Gabi und Peter Neumann sowie Karlheinz Paskuda (von rechts) von der Initiative „13 Hektar Freiheit“. Sie wollen mit etwa 125 Gleichgesinnten um die sechs Millionen Euro in drei der denkmalgeschützten Turley-Kasernengebäude investieren. BILD: LANG

und Umbau könnten zwar derzeit noch nicht im Detail kalkuliert werden. Paskuda: „Wir sind aber so weit, dass wir aufgrund von fachlichen Einschätzungen des Bauzustandes wissen, dass Sanierung und der Umbau im Rahmen der sechs Millionen Euro machbar ist.“

Geplant ist, auf der Grundlage von etwa 50 Quadratmeter Wohnfläche pro Person barrierefreie und altersgerechte Einheiten unterschiedlicher Größe zu schaffen, Aufzüge

und Balkons an die über hundert Jahre alten Sandstein-Häuser anzubauen. Das nötige Kapital bringen die künftigen Bewohner zum einen Teil selbst auf, zum anderen Teil soll es als Kredit von Banken und Investoren aus der alternativen Szene beschafft werden. Peter Neumann: „Diese Eckwerte sind realistisch und ergeben eine Kaltmiete von fünf bis sieben Euro pro Quadratmeter.“

Das denkmalgeschützte Kasernenareal soll in Zusammenarbeit mit

den anderen Gruppen als autofreies Wohnviertel gestaltet werden. In diesem Zusammenhang entstand auch die Idee, die Friedrich-Ebert-Straße im Bereich der Turley-Kaserne in einen Tunnel zu verlegen (wir berichteten). Gabi Neumann: „Wir wollen kein Fremdkörper in der Neckarstadt sein, sondern Turley für alle Anwohner öffnen!“

Mehr Informationen unter
www.13haFreiheit.de

Stadtteilstadt: Käfertaler Vereine feiern noch bis Sonntag

Aktion und Musik im Stempelpark

Mit einem großen Spielnachmittag samt Kinderwettbewerb steht beim 2. Stempelparkfest der Interessengemeinschaft Käfertaler Vereine am heutigen Samstag ab 14 Uhr der Nachwuchs im Mittelpunkt des dreitägigen Stadtteilstadtfestes. Noch bis morgen um 18 Uhr wird in Käfertals grüner Mitte für große und kleine Besucher einiges geboten. Auf der Bühne unterhalten unter anderem ab 18 Uhr die Volksmusikanten von Urig & Echt. Am morgigen Sonntag bieten ab 16 Uhr die RosaKehlechen harmonischen A-cappella-Gesang.

Los geht's heute ab 11 Uhr. Sieben Käfertaler Vereine laden zur Mittagszeit und in den Abendstunden ins kulinarische Zeltdorf ein. Neben zahlreichen Kinderaktionen und dem Talentwettbewerb gibt es eine Hüpfburg, Torwandschießen, Artistik unterm Paletti-Kinderzirkuszelt, Basteln und Kinderschminken für die Kleinen und für die Jugendlichen einen Graffiti-Workshop. Um 13.30 Uhr startet das Programm mit der Guggemusik „Newwlfenza“, um 14 Uhr spielt der FC Klerus gegen das AH-Team der DJK Käfertal-Waldhof.

Auch am Sonntag erwarten die Besucher Infostände, eine Automobilschau, Musik und Tanz der Käfertaler Jugend auf der Bühne sowie die Ausstellung der Geschichtswerkstatt zum Thema „Apotheken und Drogen in Käfertal.“ Das Programm am Abschlusstag beginnt um 10.30 Uhr mit einem Freiluftgottesdienst und anschließend musikalischen Frühschoppen. dir